

Punching Ball

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 50

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

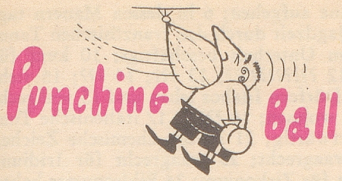
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

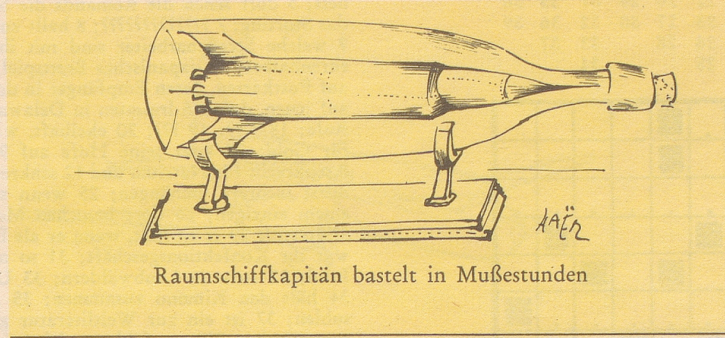


Lieber Punching-Ball!
Der beiliegende Artikel stammt aus einer Zürcher Tageszeitung:

Brookhaven (New York), 31. Juli. (UPI) Auf dem Gelände des Brookhaven Nationallaboratoriums wurde am Wochenende die in sechs Jahren mit einem Kostenaufwand von 31 Millionen Dollar (130 Millionen D-Mark) errichtete stärkste Atomzertrümmerungsanlage der Welt, eine Synchrotron, in Betrieb genommen.

Die Art der Meldung ist eigentlich belanglos, wer interessiert sich schon, ob das Atomforschungslabor 30 oder 35 Millionen Dollar gekostet hat? Daß aber eine «bodenständige» Schweizer Zeitung die Umrechnung den Lesern auf der Basis der deutschen Währung serviert, gehört an den Pranger gestellt! Ein verächtliches «Schwizer, schäm Di» ist alles, was ich für derlei Machenschaften übrig habe!

Hans aus St. Louis, Missouri, USA.



Raumschiffkapitän bastelt in Mußestunden

Lieber Hans aus St. Louis!
Deine patriotischen Gefühle in allen Ehren – aber ich glaube, dein klagender St. Louis Blues sei mit etwas zu viel Blech instrumentiert! Obwohl auf keiner Redaktion tätig, kann ich mir vorstellen, daß solche Meldungen von einer Zentrale irgendwo in Europa ausgehen und daß in der deutschsprachigen Fassung die Dollars und D-Mark von den ewig gehetzten Agentur-Redaktoren nicht gleich noch in Schweizer Franken, österreichische Schillinge, italienische Lire (für die Südtiroler ...) und französische Francs (für die Elsässer) umgerechnet werden. Und da bei den Lokalredak-

tionen ebenfalls ein Gejage herrscht, vergessen oft auch sie, die bodenständige Währung auszurechnen. In westschweizerischen Tageszeitungen trifft man täglich auf Wertangaben in französischen Francs, und erst noch in alten, damit die Setzer ihre aus der 4. Republik stammenden Nullen aufbrauchen können. Ja, noch besser: Soeben lese ich in einer Solothurner Zeitung von einem norwegischen Auto, das sehr billig sein wird und nur 800 Dollar kosten wird! Wo sind da die Norwegenkronen, wo die Schweizer Franken? Sparen wir also den Pranger für anderes. Du wirst bei deiner angekündigten Heimreise sehen, daß

wir dieselben geblieben sind in unserem Land. Erst wenn wir einmal die Fertigkeit verlieren, bei der Zeitungslektüre so spielend die verschiedensten fremden Währungen in Franken umzurechnen – erst dann wird es von uns Bankiers von Europa und anderswo schlimm bestellt sein!

Mit herzlichen Grüßen

Punching Ball

Die Frage ist nur ...

Von den 800 000 Namen, die in England auf den Blutspenderlisten figurieren, gehören viele zu den berühmtesten Teddy-Boys. Diese als nüchternen und egoistisch verschrienen Jugendlichen drängen sich geradezu zum Blutspendedienst, bei dem für sie materiell überhaupt nichts herauskommt. Diese sehr anrührende Gattung von «Halbstarken» habe in drei Monaten 220 000 Blutkonserven gespendet, schreibt eine Zeitung. Das sind 88 000 Liter. Frage ist nur, ob jene, welche die «Halbstarken» als Halbstarke beschimpfen, im Falle eigener Lebensgefahr stark genug sind, um auch auf halbstarke Blut zu verzichten.

BK



Soeben erschienen:

Herr Schüüch

Hans Moser / Robert Däster
Aus dem Leben eines
schüchternen Zeitgenossen
96 Seiten Fr. 7.—

Herr Schüüch kennt jedermann aus dem Nebelspalter. Er ist trotz seiner Schüchternheit ein berühmter Mann geworden. Man erkennt ihn im Gatten, im Bruder, im Chef, im Vater, im Sohn, in sich selbst. Schüüch ist ein durch und durch männliches Wesen! Eine Schüüchin ist undenkbar. Keine Frau kann auf

solche Entfernung in die Zukunft hineinsorgen und hineinschlattern wie Herr Schüüch! Mit diesem köstlichen Humorbuch macht man sich selber und andere eine große Freude.

Nebelspalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen erhältlich, sowie auch im Nebelspalter-Verlag Rorschach.

Enzianwurzeln	Bachholderbeeren	Kalmus	Pfefferminzkräuter
Salbeikraut	Ysop	Anis	Angelikawurzeln
Fenchel	Kamille	Süßholzwurzel	Vermouthkräuter
Kamille	Süßholzwurzel	Baldrianwurzeln	Baldrianwurzeln

100 JAHRE KINDSCHI

Bündner Alpen-Bitter

KINDSCHI SÖHNE AG. DAVOS SEIT 1860

Zeitgemäß im Geschmack: kräuterfrisch herb und rassig